

Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums
Band: 10 (1930)

Artikel: Orientalische Sammlung Henri Moser-Charlottenfels [Fortsetzung]
Autor: Zeller, R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1043337>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Orientalische Sammlung Henri Moser=Charlottenfels.

Die persischen Waffen.

Von R. Zeller.
(Fortsetzung.)

IV. Armschienen.

Die Armschiene, persisch *Bazu-Band*, tritt allein oder als Paar auf; im ersteren Fall natürlich am rechten Unterarm, da der linke durch den Schild als genügend geschützt erscheint. Wir sind dieser Schutz-
waffe schon bei Gelegenheit der Besprechung der ganzen Rüstungen begegnet¹⁾ und haben hier nun die Einzelstücke der Sammlung Moser einer Betrachtung zu unterziehen.

Die Form ist überaus einheitlich; es ist immer dasselbe, dem Unterarm gut angepasste Schutzblech aus Stahl oder Eisen, mit vorn etwas aufgebogenem Rand und hinten mit gerundetem oder mehr oder minder spitzem Abschluss. Es gibt etwa Unterschiede in der Länge und Breite, indem manche Exemplare den Massen eines bestimmten Trägers besonders angepasst sind. Ferner auch Unterschiede in der Stärke und damit auch im Gewicht, je nachdem es sich um eigentliche Kampfgarnituren oder um Repräsentationsstücke oder endlich um die unvermeidliche Exportware handelt. Verschieden ist auch die Art der Befestigung des Pulsaderschutzes. Der ursprünglich an jeder Armschiene angebrachte Handschutz (*Dastuwana*) fehlt in der Regel; er ist dann nachträglich entfernt worden und verloren gegangen.

Die Armschienen der Sammlung Moser sind von sehr guter Qualität und aussergewöhnlicher Schönheit.

28. Armschiene, *Bazu-Band* (Fig. 23)²⁾.

Elegante und schlanke Armschiene aus feinem, gewürmtem Damaststahl. Aus Messing bestehen die Beschläge, d. h. die profilierten Schnallen und Spangen, drei auf jeder Seite, sowie die Befestigung der beiden Platten des Pulsaderschutzes. Diese sind mittelst angenieteteter Streifen von Messingblech und daran angegossener Scharniergelenke an der

¹⁾ Vergl. die persischen Rüstungen Nr. 1—5.

²⁾ Vergl. auch: Moser, *Oriental. Waffen und Rüstungen*. Taf. VII, Fig. 981.

Schiene befestigt. Es ist jene Art der Verbindung, die wir schon bei der Rüstung Nr. 4 beschrieben und abgebildet haben (Fig. 10 a/b). Nur tragen die Ringe einen Buckel, so dass das Ganze wie drei Reihen von Messingperlen aussieht. Die begleitenden Messingleisten sind mit einem Schuppenmotiv graviert. Vom Riemenzeug sind nur zwei Ansätze vorhanden, vom Handschuh nur die Niete, mittelst deren er einst an der Schiene befestigt war.

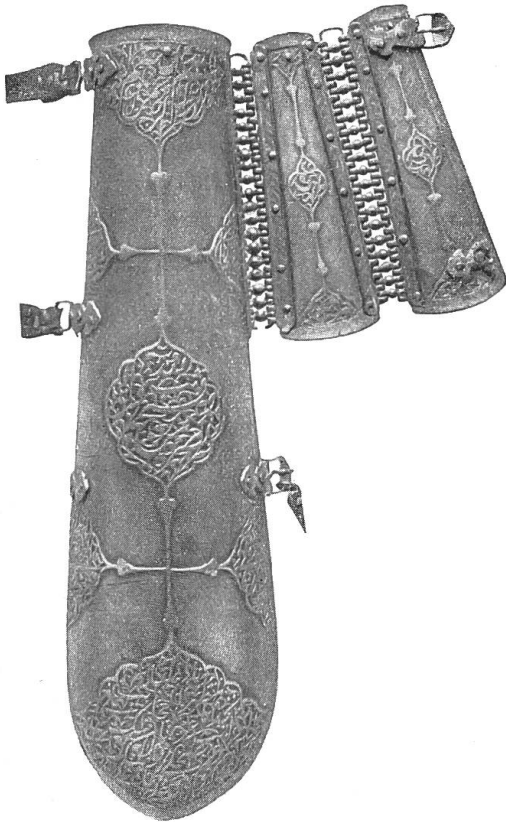


Fig. 23. Persische Armschiene Nr. 28.

Der Dekor der Armschiene wie des Pulsaderschutzes ist in Eisen schnitt. Es sind, wie die Figur 23 zeigt, Medaillons und Halbmedaillons durch verbindende Leisten miteinander in Beziehung gesetzt. Alle diese Medaillons tragen arabische Inschriften in elegantem Nastaliq inmitten reicher Blumenranken; die Medaillons und Halbmedaillons des Pulsaderschutzes sind nur mit floralen Motiven gefüllt. Die nach dem Schema von Fig. 24 geordneten Inschriften lauten in deutscher Übersetzung:

Der Dekor der Armschiene wie des Pulsaderschutzes ist in Eisen schnitt. Es sind, wie die Figur 23 zeigt, Medaillons und Halbmedaillons durch verbindende Leisten miteinander in Beziehung gesetzt. Alle diese Medaillons tragen arabische Inschriften in elegantem Nastaliq inmitten reicher Blumenranken; die Medaillons und Halbmedaillons des Pulsaderschutzes sind nur mit floralen Motiven gefüllt. Die nach dem Schema von Fig. 24 geordneten Inschriften lauten in deutscher Übersetzung:

1. Im Namen Allahs, des Erbarmers, des Barmherzigen
2. Hilfe kommt von Allah und Sieg ist nahe
3. O, der Du alles Nötige schenkest
4. O, der Du allen Schwierigkeiten gewachsen bist
5. O, der Du Wunder kundtust, o Ali, o Auserwählter
6. O, der Du den Feind bezwingst (und) o, Freund des Freundes
7. Rufe Ali an, der Wunder kundtut! Du findest ihn als eine Hilfe für Dich im Unglück. Alle Sorgen und aller Kummer werden behoben durch Deine Hilfe. O Ali, o Ali, o Ali

Zu der Armschiene gehört ein Futteral (Fig. 25) aus braunem Leder, langrechteckig, unten zugespitzt, mit Überfalldeckel. Die Vorderseite ist verziert mit eingepressten Schrägstreifen, der Deckel mit farbigen Cordons. Zur Befestigung am Sattel dient ein hinten

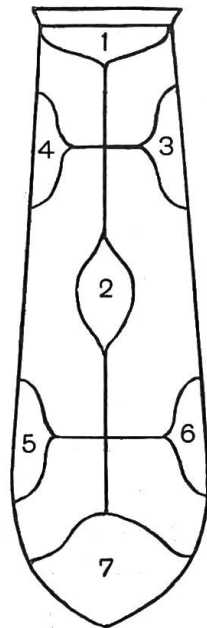


Fig. 24.

angebrachter Eisenring und ein 48 cm langer Riemen. Das Futteral misst 32×13 cm.

Länge der Schiene: 32 cm
Breite derselben: 5,6—9 cm
Länge des Pulsaderschutzes: 13 cm
Gewicht: 580 gr
Inventar Nr. 981

29. *Armschiene, Bazu-Band* (Fig. 26)¹⁾.

Armschiene von der üblichen Form, aus sehr feinem, schön maseriertem Damaststahl. Der Pulsaderschutz aus zwei kleinen Schienen gleicher Art und Ausführung, an der grossen Schiene befestigt durch Ringgeflecht, und zwar aus abwechselnden Reihen von bloss zugebogenen Ringen mit solchen, die breitgeschlagen sind und einen Querbalken tragen²⁾. Die Schnallen und Spangen, drei an der grossen, zwei an den kleinen Schienen, sind durchbrochen gearbeitet und laufen in geflügelte und ebenfalls durchbrochene Füsschen aus, die mit Messingnieten befestigt sind.

Der reiche Dekor besteht zunächst aus sechs Paar augenförmigen, erhabenen Medaillons, die mit durchbrochenen Vierpässen abwechseln; im hintern Teil der Schiene sind es beidseits der Mittellinie geschwungene Rippen. Dann zeigt die Schiene an einem schmalen Rand, der auf der Abbildung nicht sichtbar wird, eine Reihe von Kartuschen mit Inschriften. Solche befinden sich auch auf dem ringförmigen Feld nahe bei dem Handgelenk und auf den beiden Schienen des Pulsaderschutzes. Die Reihenfolge der Inschriften, deren Übersetzung wir Herrn Dr. Widmer, sowie den Herren Major Ibrahim Arfa und Oberleutnant M. Djehanchahi, letztere z. Z. in Militärmission in der Schweiz, verdanken, ist die folgende:

1. O, der Du die Fehlritte zudeckst
2. O, der Du weisst, was verborgen ist
3. O, der Du die Toten auferweckst
4. O, der Du Wunderzeichen herniedersendest
5. O, der Du die Güter vermehrst
6. O, der Du die Sünder rettetest
7. durch Gebrauch abgeschliffen, unlesbar

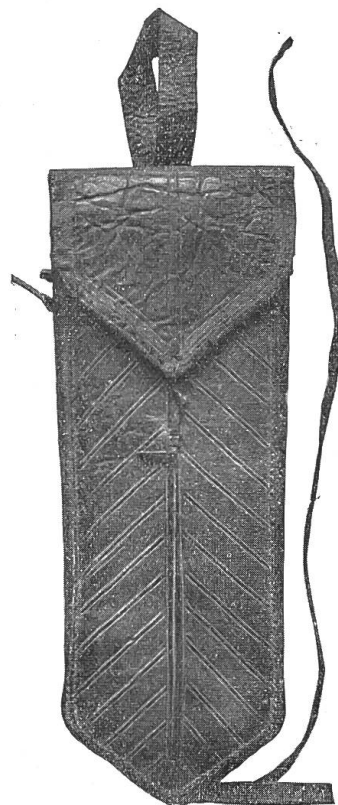


Fig. 25. Lederfutteral der Armschiene Nr. 28.

¹⁾ Vergl. Moser: Oriental. Waffen und Rüstungen. Taf. VII, Fig. 982.

²⁾ Ähnlich wie bei dem Nackenschirm des Helmes der pers. Rüstung Nr. 2 (Fig. 4).

8. O, der Du den Schwachen hilfst
 9. O, Meister der Befehle
 10. O, der Du den Sieg gibst
 11. O, Sieger (Rest verwischt)
 12. O, der Du den Himmel erhöhst
 13. O, ständiger Traum der Unglücklichen
 14. O, Freund der Gottesfürchtigen
 15. O, Schatz der Armen
 16. O, Hoffnung der Reichen



Fig. 26. Persische Armschiene Nr. 29.

Die mit den obenerwähnten grossen Schriftkartuschen abwechselnden kleinen Kartuschen sind nur zum kleinsten Teile und auch diese nicht ganz sicher zu entziffern, weshalb wir auf die Wiedergabe der Texte verzichten. Sie enthalten Attribute Allahs ähnlich denen auf dem Helm Nr. 19. Hingegen steht auf dem Pulsaderschutz der Text « Hilfe kommt von Allah und Sieg ist nahe und verkünde, o Geber, den Gläubigen »; « Der Barmherzigste der Barmherzigen ».

Auf dem ringförmigen Feld beim Handgelenk steht in der Mitte: « Abbas, der Sklave des Königs der Könige des Reiches » und auf den Seiten « Werk des Assad Ullah aus Isfahan ». Diese Signatur des berühmten Waffenschmiedes stempelt die Schiene zu einem sehr wertvollen Stück.

Länge der Schiene: 34,5 cm
 Breite: 6,7—9,5 cm
 Länge des Pulsaderschutzes: 11,5 cm
 Gewicht: 590 gr
 Inventar Nr. 982.

30. Armschiene, Bazu-Band (Fig. 27).

Armschiene aus feinem Damaststahl, 1,5 cm dick, von der üblichen Form, aber am Ellbogen ungewöhnlich spitz zulaufend und vorn an der Handgelenkseite ausgeschweift. Der Pulsaderschutz ist befestigt mittelst je 5 Reihen zugebogener Ringe. Vier Schnallen und Spangen stehen an der Schiene, zwei am Pulsaderschutz. Vorn ist eine schmale Eisenschiene angenietet, die den Handschuh aus Kettenpanzergewebe trägt. Es besteht aus kleinen, breit verschweissten Ringen und ist auf eine gepolsterte, aus rotem Goldbrokat gefertigte Handfläche genäht, die unten mit fünf Schlaufen zum Durchstecken der Finger versehen

ist. Auch die Armschiene selber ist mit rotem Stoff gefüttert, der mit einer blauweissen Bordüre am Eisen angeklebt ist.

Der Dekor der Armschiene besteht aus Goldeinlagen. Die Fläche wird durch Medaillons runder oder zackiger Art abgeteilt. Am Rande sind lange, mit Rankenmustern gefüllte Kartuschen. Ähnliche Motive fassen die beiden Schienen des Pulsaderschutzes ein.

Länge der Schiene: 36 cm
 Breite: 7—9,5 cm
 Länge mit Handschuh: 53 cm
 Länge des Pulsaderschutzes: 14 cm
 Gewicht: 645 gr
 Inventar Nr. 938.

31. *Armschiene, Bazu=Band*, ein Paar (Fig. 28)¹⁾.

Zwei zusammengehörende Armschienen aus Damaststahl. Mit 2 mm Dicke im Vergleich zu andern ziemlich massive, auch nach den Dimensionen offenbar für eine stärkere Person gearbeitete Stücke. Der Pulsaderschutz hat die Form einer halben Stulpe von gleicher Art und Ausführung wie die eigentliche Armschiene und ist mit dieser durch drei Scharniere verbunden. Vier Schnallen an der Schiene, von denen zwei nur durch die Nietlöcher zu konstatieren sind und zwei solcher am Pulsaderschutz, wovon auch eine fehlt, dienten der Befestigung mittelst Lederriemen.

Der Dekor besteht aus Eisenschnitt, der in gerundetem oder flachem Relief Blumenmuster und Ranken über die Fläche streut. Die erhabenen Teile sind ihrerseits noch ziseliert und schwach reliefiert. Ringsum läuft eine 1,6 cm breite Bordüre mit fein in Gold eingelegten Ranken und Blüten. Spuren von Vergoldung zeigen übrigens auch die vierpassförmigen Mittelstücke, von denen die Ranken der Fläche ausgehen, sowie die elegant profilierten Schnallen und Spangen. Dem äussersten Rand entlang läuft ein schwarzer Tuchstreifen, der durch zahlreiche Bronzenägel gehalten wird. Auf der Innenseite sind Teile des ursprünglichen Futters aus einer Wollschicht erhalten.

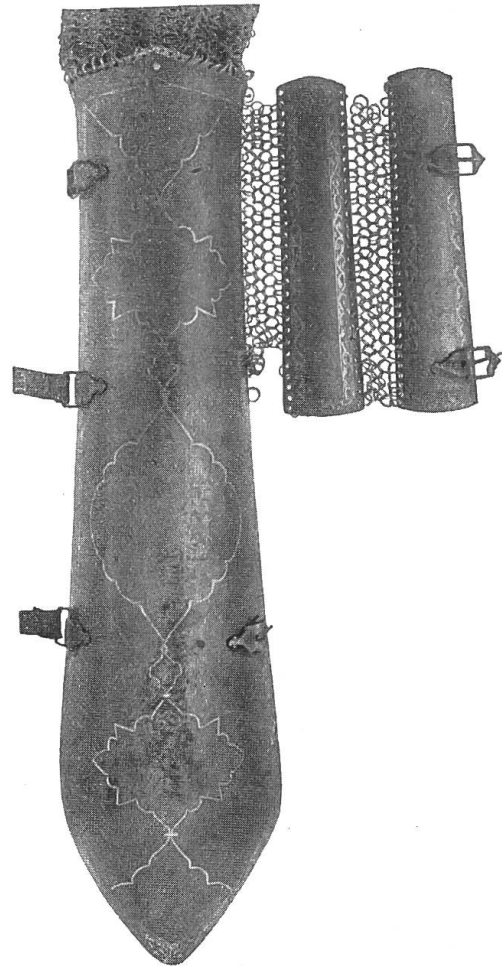


Fig. 27. Persische Armschiene Nr. 30.

¹⁾ Vergl. Moser: Orient. Waffen und Rüstungen. Taf. VII, Fig. 986.

Die beiden, im übrigen übereinstimmenden und offenbar zusammengehörenden Armschienen sind sehr interessante und künstlerisch hervorragende Stücke.

Länge der Schiene: 32 cm
Breite: 7,2—10,5 cm
Inventar Nr. 986 und 987.

Länge des Pulsaderschutzes: 16 cm
Gewicht: 750 und 780 gr

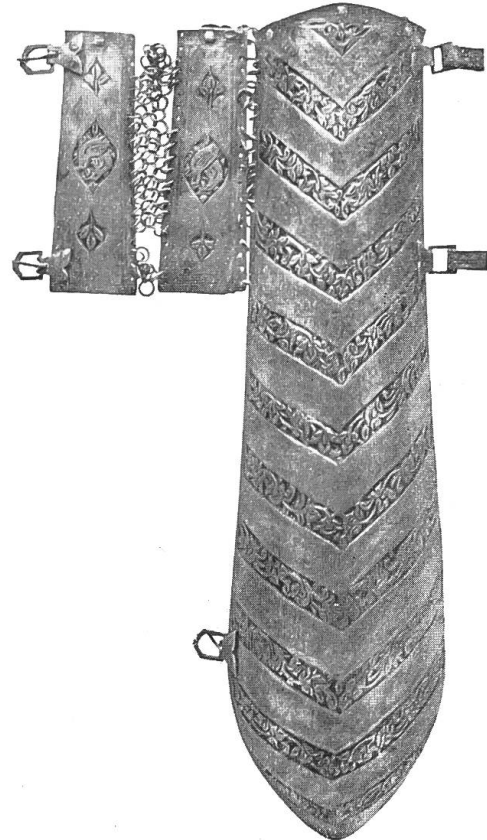


Fig. 28. Persische Armschiene Nr. 31.

Fig. 29. Persische Armschiene Nr. 32.

32. *Armschiene, Bazu-Band* (Fig. 29).

Aus Damaststahl geschmiedete Armschiene von schlanker Form, hinten spitz zulaufend. Daran drei Spangen und Schnallen und das Nietloch für eine vierte. Der Pulsaderschutz besteht aus zwei ganz flachen Schienen, die durch zusammengebogene Eisenringe unter sich und mit der grossen Schiene verbunden sind und von denen die äussere zwei geflügelte Schnallen trägt. Auf der Innenseite der Schiene befinden sich Nägel mit grossen Köpfen zur Befestigung des Lederfutters, von dem noch Teile vorhanden sind. Diese Nägel sind aussen merkwürdigerweise nur sehr grob vernietet.

Der Dekor besteht aus dem auch im Orient beliebten Sparrenmotiv. Die glatten Sparren sind mit Goldfilet gerändert, die dazwischen liegenden zeigen blanke, kräftige Blumenranken auf schwarz gefülltem Grund, die

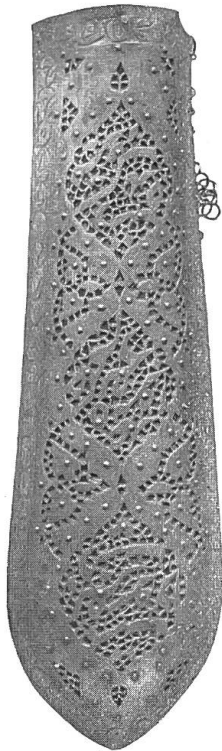
beiden kleinen Schienen in gleicher Technik, aber in Medaillons je zwei Vögel und Dreiblätter.

Länge der Schiene: 32,5 cm
Breite: 7,2–10,5 cm
Inventar Nr. 1146.

Länge des Pulsaderschutzes: 10,5 cm
Gewicht: 575 gr

33. Armschiene, Bazu-Band (Fig. 30).

Aus Eisen, von der üblichen Form, aber an der Ellbogenseite spitz zulaufend, im übrigen auch flacher als gewöhnlich. Vom Pulsaderschutz sind nur Reste des verbindenden Ringgeflechtes vorhanden.



Der reiche Dekor besteht im Mittelfeld aus in Eisen-schnitt ganz durchbrochenen Partien in Form von Medaillons und blattförmiger Füllsel dazwischen. Die Medaillons tragen ausgesparte schriftzeichenartige Ornamente. Die ausgesparten Partien sind überall durch ein Gitterwerk schmäler Rankenstege untereinander und mit den Aussenrändern verbunden, die Flächen aber sind mit Goldfilet gerändert. Das ganze durchbrochene Mittelfeld ist mit dünner Kupferfolie unterlegt, die auf der Rückseite mit dünnem Eisenblech gefüttert ist. Beide sind durch messingene Nägel mit flach gewölbten Köpfen an der Schiene befestigt, die auf der Unterseite einfach umschlagen sind. Die Randzone weist runde und oblonge Kartuschen auf, von denen die letzteren in grobem Eisen-schnitt Pflanzenornamente enthalten.

Das Stück dürfte eine jüngere Arbeit im Stil und Dekor des 17. Jahrhunderts sein.

Länge der Schiene: 30 cm
Breite: 6,7–9,2 cm

Gewicht: 220 gr
Inventar Nr. 1324.

Fig. 30. Persische Armschiene Nr. 33.

34. Armschiene, Bazu-Band¹⁾.

Aus Eisen gearbeitet, in der üblichen Form. Vom fehlenden Pulsaderschutz ist nur einer der verbindenden Ringe vorhanden. Dekor geschnitten. Oben das Gesicht der Sonne mit fünf Strahlen, in der Mitte unter dem Halbmond ein achtstrahliger Stern, unten zwei geflügelte menschliche Figuren, alles inmitten eines Fülldessins aus Blumenranken. Die Figuren tragen Einlagen von Goldfilets. Der Rand zeigt runde und oblonge Kartuschen mit Blumenmotiven. Die ganze erhabene Fläche ist mit feinen Feilenstrichen bearbeitet.

Länge der Schiene: 30 cm
Breite: 7–9 cm

Gewicht: 230 gr
Inventar Nr. 1323.

¹⁾ Die hier folgenden Armschienen sind neuere Arbeiten des 19. Jahrh., wohl auch für den Export gearbeitet, weshalb sie hier nicht abgebildet werden.

35. *Armschiene, Bazu-Band.*

Aus Eisen geschmiedet, von der üblichen Form, hinten gerundet, seitlich mit zehn Löchern und acht zugebogenen Eisenringen des Ringgeflechtes, das den Pulsaderschutz trug. Der Dekor ist in Eisenschnitt mit Einlagen von dünnen Goldfilets, die z. T. abgerieben sind. Im Mittelfeld zwei Medaillons, umrahmt von je zwei stilisierten Halbmonden. Oben stehen auf dem einen dieser Halbmonde fünf Strahlen einer Sonne, deren Halbkreisfläche den obern Abschluss bildet. Die Zwischenräume füllen Blumenmuster. Solche mehr in grober Gravur als in Schnitt füllen auch die Randzone.

Länge der Schiene: 29 cm

Gewicht: 215 gr

Breite: 6,5—8,6 cm

Inventar Nr. 1327.

36. *Armschiene, Bazu-Band.*

Aus Eisen geschmiedet, von der üblichen Form. Auf der einen Seite vorn 10 Löcher zur Befestigung des fehlenden Pulsaderschutzes. An der vordern aufgebogenen Kante drei Niete mit Resten des ledernen Handschuhes. Dekor geätzt, in einem langen Mittelfeld vier Reiterfiguren in einer durch Pflanzen angedeuteten Landschaft. Drei davon im Kampfe mit Löwen, ein vierter ersticht eine Gazelle. Die Menschen- und Tierfiguren zeigen Einlagen von Goldfilets. Der Rand trägt runde und oblonge Kartuschen, die letzteren mit Pflanzendekor.

Länge der Schiene: 30 cm

Gewicht: 195 gr

Breite: 6,5—8,6 cm

Inventar Nr. 1325.

37. *Armschiene, Bazu-Band.*

Aus 1–1,5 mm dickem Stahl eine ausnehmend flach gewölbte Armschiene, hinten gerundet, vorn aufgebogen, mit drei Niete. Am einen Rand 12 Löcher mit vier zugebogenen Eisenringen als Überreste des Geflechtes, das den fehlenden Pulsaderschutz mit der Schiene verband. Der Dekor ist in flacher Ätzung und Gravur ausgeführt, über ihn weg geht eine feine Feilenrillung. Die Längsaxe des grossen Mittelfeldes trägt ein Medaillon mit floraler Füllung, aus dem ein Stengel aufsteigt, der zwei Palmetten und eine Rosette bildet und oben in ein ähnliches Medaillon eintritt wie unten. Die seitlichen Räume zeigen sechs hockende Figuren mit federgeschmückten Turbanen und ornamentierten Kleidern. Unter ihnen zwei sitzende Löwen, alles inmitten floraler Dessins. Den Rand füllt eine durchgehende Arabeske.

Länge der Schiene: 29,5 cm

Gewicht: 320 gr

Breite: 7,2—9,6 cm

Inventar Nr. 1322.

38. *Armschiene, Bazu-Band.*

Aus Eisen geschmiedet von der üblichen Form. Vorne fast rechtwinklig aufgebogen mit drei Niete zur Befestigung eines fehlenden



Taf. XV. Persischer Schild Nr. 40.

Handschuhs, an der Seite 11 Löcher mit Resten des aus zugebogenen Ringen bestehenden Geflechtes, das den Pulsaderschutz trug. Der Dekor ist geätzt und mit feinem Silberdraht eingelegt. Ein schmales Mittelfeld enthält Vögel inmitten von Arabesken, dann folgt ringsum eine Zone mit neun Kartuschen mit einem Dekor, der (allerdings unlesbare) kufische Inschriften vorstellen soll. Zu äusserst läuft als Abschluss der Schiene eine Blumenranke.

Länge der Schiene: 30 cm
Breite: 7,2—9 cm

Gewicht: 185 gr
Inventar Nr. 1326

39. Armschiene, Bazu-Band.

Breite und sehr flache Armschiene aus Eisen. Die zwei kleinen Schienen des Pulsaderschutzes sind mittelst zugebogener Ringe an der grossen Schiene befestigt. Das Fehlen jeglicher Spur von Spangen oder Schnallen zur Befestigung der Riemen ist wohl ein Beweis, dass die Schiene nie getragen, sondern nur für den Export angefertigt worden ist. Der Dekor in Eisenschnitt zeigt runde und halbrunde Medaillons mit Darstellungen von Tieren. Solche stehen auch in den zwischenliegenden Zwickeln. Alles ist eingebettet in florales Füllwerk und umgeben von einer Randzone mit Rankenmotiv. Die Einrahmungen der Medaillons zeigen Goldeinlagen; der Pulsaderschutz ist mit silbernen Ranken eingelegt.

Länge der Schiene: 30 cm
Breite: 7,3—9,3 cm

Gewicht: 275 gr
Inventar Nr. Ps. 42.

V. Schilde.

Der persische Schild gehört jener grossen, von Europa bis China und von Sibirien bis Indien reichenden Schildform an, die man daher gemeinhin den asiatischen Rundschild zu nennen pflegt und der, schon vom Altertum ererbt, bis in die neuere Zeit hin sich erhalten hat, solange überhaupt Schilde im Gebrauch waren. Das Material ist Eisen, Stahl oder Leder. Die Haut von Elefant und Nashorn, das Leder vom Büffel und andern Rindern geben einen äusserst widerstandsfähigen Stoff ab, der sich gut für Schilde eignet. Sie finden sich naturgemäss mehr in Indien, als der Heimat der erstgenannten Dickhäuter, aber Lederschilde kennt man auch aus Persien und sogar aus Turkestan, bis wohin der Büffel reicht. Besonders schön sind die Schilde aus transluzidem Leder. Die europäische Industrie bringt diese Eigenschaft durch Behandlung mit Glyzerin zustande; im Orient gelang es, durch Kochen das Leder helldurchscheinend zu machen.

Die Form des Schildes ist sehr einheitlich, flach gewölbt mit aufgebogenem Rand, seltener flach-kegelförmig. Vier Schildbuckel dienen zur Verdeckung der Niete oder Schrauben, welche die Ringe zur Be-

festigung der Handhabe tragen. Diese Schildbuckel sind oft der einzige Dekor, bei feineren Stücken aber ist die Schildfläche selbst reich verziert mit Gold- oder Silbereinlagen oder mit Eisenschnitt. Lederschilder tragen hin und wieder Verzierungen in Lackmalerei.

Der Schild ist im allgemeinen merkwürdig klein. Durchmesser von nur 35 cm sind häufig, solche von 50—60 cm und mehr dagegen selten.

Der persische Schild findet sich in denselben Materialien und ganz ähnlicher Ausführung auch in den umliegenden Ländern, zumal in Indien. Es ist beim Fehlen authentischer Herkunftsbezeichnungen oft nicht leicht, anzugeben, ob ein Schild wirklich aus Persien oder aber aus der Mogulzeit Indiens stammt, da die letztere ja eine Periode stärksten iranischen Einflusses in Indien darstellt. Wir vereinigen in den folgenden Ausführungen diejenigen Schilde, welche Henri Moser auf Grund seiner grossen, zum Teil im Lande selber gewonnenen Erfahrungen als persisch bezeichnet hat.

Wir behandeln zunächst diejenigen Schilde, welche vom Sammler als Bestandteile ganzer Rüstungen erworben worden sind und eben dadurch die persische Provenienz sicherstellen; einer dieser Schilde ist bereits als integrierender Bestandteil der Rüstung Nr. 4 beschrieben und abgebildet worden (Tafel VII).

40. Schild, Sipar (Taf. XV).

Flach gewölbter Rundschild aus feinem Damaststahl mit abgesetzter, nach aussen abfallender Randzone und aufgenietetem Randwulst. Vier halbkugelige Schildbuckel mit aufliegendem, festoniertem Rand maskieren die vier starken Eisenösen der Rückseite, welche starke Eisenringe tragen, die durch einen schwarzen Lederriemen verbunden sind. Die Rückseite ist mit Watte und rosafarbenem Baumwollstoff gefüttert, die mittlere Partie ausserdem noch durch ein dunkelrotes Kissen aus Saffianleder.

Die Oberseite ist reich verziert. Der Randwulst ist ganz vergoldet. Die 3 cm breite Randzone zeigt in Gold eingelegt ein Rankenmotiv, eine weitere Zone der Schildfläche acht Kartuschen mit persischen Inschriften. Ein Palmettenfries schliesst den Dekor nach innen ab, doch tragen die Schildbuckel wiederum goldene Arabesken, sowie Goldflecken auf ihrem Rande.

Die Inschrift des Schildes bezieht sich merkwürdigerweise eigentlich auf einen Helm und lautet in deutscher Übersetzung¹⁾:

O polierter Helm, der du bist wie die glänzende Sonne,
 Oder eine Schale voll Schaum auf dem grünsten aller Meere.
 Wie der Himmel krönt du den Kopf der Menschen.

¹⁾ Wir verdanken die Übersetzung der schwer lesbaren Inschrift den Herren Major Arfa und Oberleutnant Djehanchahi, Militärattachés der persischen Gesandtschaft in Bern.



Taf. XVI. Persischer Schild Nr. 42.

Du würdest selbst die Krone Bahrams verschönern.
 Suhrab würde von dir hundertfältigen Glanz erhalten.
 In der Schlacht gegen Darab bist du unerschütterlich wie die
 Phalanx Alexanders.

Die Zwillinge fliehen, wenn du deinen Säbel ziehst
 Wie Mars, wenn er seine feurigen Dolche gegen dich zückt.

Durchmesser: 35 cm Gewicht: 1,68 kg

Höhe: 6 cm Dicke 1 mm

Inventar Nr. 904.

Der Schild ist, wie die persische Rüstung 1, zu der er offenbar gehört, ein Geschenk des Generals Tschernaieff an Henri Moser.

41. Schild, Sipar.

Aus Damaststahl geschmiedeter grosser Rundschild. Seine Form ist, abweichend vom üblichen Typus, nicht gewölbt, sondern kegelförmig. Im oberen Drittel ist die Fläche abgesetzt zu einer ebenfalls kegelförmigen Mittelpartie, die in einem Knopf endigt. Der Rand ist nach oben umgebogen. Der Fläche aufgesetzt sind vier halbkugelige Schildbuckel mit durchbrochenem, aufliegendem Palmettenrand und mit der in der Mitte sichtbaren Niete.

Die Rückseite ist gefüttert, und zwar dem Eisen aufliegend zunächst mit grobem Baumwollstoff, darüber liegt eine Schicht von Wolle und als Abdeckung gelber Samt. Solcher bildet auch das Kissen zwischen den vier Ösen und Ringen und überzieht die beiden Griffe, welche je zwei Ringe verbinden.

Die Verzierung besteht in Goldeinlagen, die als florale Bänder die Mittelpartie einrahmen und auf der äussern Fläche Guirlanden bilden. Mit Pflanzenornamenten in Gold eingelegt sind auch die vier Schildbuckel, sowie der aufgegebogene Rand mit dem Palmettenfries.

Die Schildfläche zeigt eingesetzte Flicke und ist an zwei Orten durchgeschlagen; auch ist der Stahl überhaupt von früherem Rost korrodiert.

Das Stück war vom Sammler mit der persischen Rüstung Nr. 2 erworben worden.

Durchmesser: 43 cm Gewicht: 1,75 kg

Höhe: 15 cm Dicke: 0,5 mm

Inventar Nr. 926.

42. Schild, Sipar (Taf. XVI).

Gewölbter Rundschild aus Damaststahl, am Rande ausladend, mit aufgenietetem Randwulst. Vier Schildbuckel mit festoniertem Fuss decken die Nietten der vier Ösen der Rückseite, welche die Ringe zur Befestigung der jetzt fehlenden Griffe tragen. Der Schild ist auf der Rück-

seite am Rande auf 7 cm Breite mit angenietetem Eisenblech verstärkt. In der Mitte ist ein durch die Ösen gehaltenes Kissen aus rotem Baumwollstoff.

Der Dekor besteht aus Eisenschnitt und Goldtauschierung. Das Mittelfeld zeigt vier Medaillons aus gepunztem Goldfilet, die Schildbuckel Tiere und Pflanzen in Eisenschnitt mit Spuren von Vergoldung. Die verzierte Randzone beginnt von innen mit einem Palmettenfries, dann kommen 2 Streifen von Kartuschen mit Jagdszenen und Einzeltieren, sowie Inschriften. Auch diese Zonen verraten, wie der Randwulst, Spuren alter Vergoldung. Die persischen Inschriften in kräftig gehaltenem Taliq besagen:

Dieser Krieger trägt in der Hand
Die Zeichen des Mondes und der Sonne zusammen.
Der Schild in der Hand dieses beherzten Mannes
Ist gleich dem Mond und der leuchtenden Sonne.

Durchmesser: 36,5 cm Dicke am Rand: 1 mm, sonst 0,5 mm
Höhe: 7,5 cm Gewicht: 1,815 kg
Inventar Nr. 931.

43. Schild, Sipar (Taf. XVII).

Der flach gewölbte Rundschild besteht aus einem innern, getriebenen Stück von Damaststahl und einem angenieteten breiten Rand aus Eisen, der nach aussen sich abflacht und am Rand von einem ebenfalls angenieteten Wulst überdeckt wird. Die vier Schildbuckel mit gekerbtem, aufliegendem Rand entsprechen den vier eisernen Ösen und Ringen der Rückseite, die ein rotes, mit schwarzem Leder gesäumtes Kissen durchbrechen. Ein Futter sowie die Handhaben fehlen.

Der Dekor besteht aus Silbereinlagen. Auf der innern Fläche sind es vier Medaillons mit persischen Inschriften des Inhalts:

Der Zweck dieser Inschrift ist, dass etwas von uns erhalten bleibt,
Denn unsere eigene Existenz betrachten wir nicht als eine ewige.
Vielleicht wird ein Gutherziger eines Tages aus Mitleid
Um der Derwische willen beten.

Auf dem Rand sind es zwei Zonen; eine innere mit abwechselnden Inschriftkartuschen desselben Inhalts wie bei den Mittelmedaillons und allerhand Tieren, einmal auch zwei Reitern. In der äussern Zone wechseln die Inschriften ab mit Partien von floralem Charakter. Die eingelegten Teile sind ausserdem noch durch Gravur belebt; mancherorts ist das Silber durch den Gebrauch des Schildes weg und nur noch die Gravur sichtbar.

Durchmesser: 34,5 cm Dicke: 1 mm
Höhe: 6 cm Gewicht: 1,395 kg
Inventar Nr. 939.



Taf. XVII. Persischer Schild Nr. 43.

44. Schild, Sipar (Fig. 31).

Grosser, sehr flach gewölbter Rundschild aus Damaststahl. Auch die vier fischblasenförmigen Schildbuckel sind flach gewölbt und zeigen im Zentrum den Nietkopf der eisernen Ösen der Rückseite, welche mit einer Zierscheibe ein Kissen aus dunkelrotem Sammet durchbrechen. Die an den Ringen befestigten Rohlederriemen kreuzen sich diagonal und werden in der Mitte durch einen angenieteten Ring fixiert, der seinerseits eine kurze Schlaufe trägt. Das Futter der Rückseite besteht aus Audischan-Seide, die mit roten Palmetten auf weiss in Ikat-Färberei versehen und mit einem groben Band am Schildrand festgenietet ist.

Die Vorderseite ist reich verziert (siehe Fig. 31). Die Mitte ist besetzt durch elegante Arabesken-Medallions in etwas erhabener Goldeinlage. Die vier Schildbuckel sind mit Türkiscloisonné belegt und in einem vergoldeten, aus durchbrochenen Ranken bestehenden Fuss eingebettet.

Die vier Schildbuckel sind mit Türkiscloisonné belegt und in einem vergoldeten, aus durchbrochenen Ranken bestehenden Fuss eingebettet.

Dann kommen zwei konzentrische Bänder mit reicher Goldeinlage, beide durch Stege miteinander verbunden. Die Bänder sind derart mit Gold belegt, dass das reiche Rankenmuster auf dem dunkeln Untergrund des Stahls als Ganzes im Detail zum Ausdruck kommt.

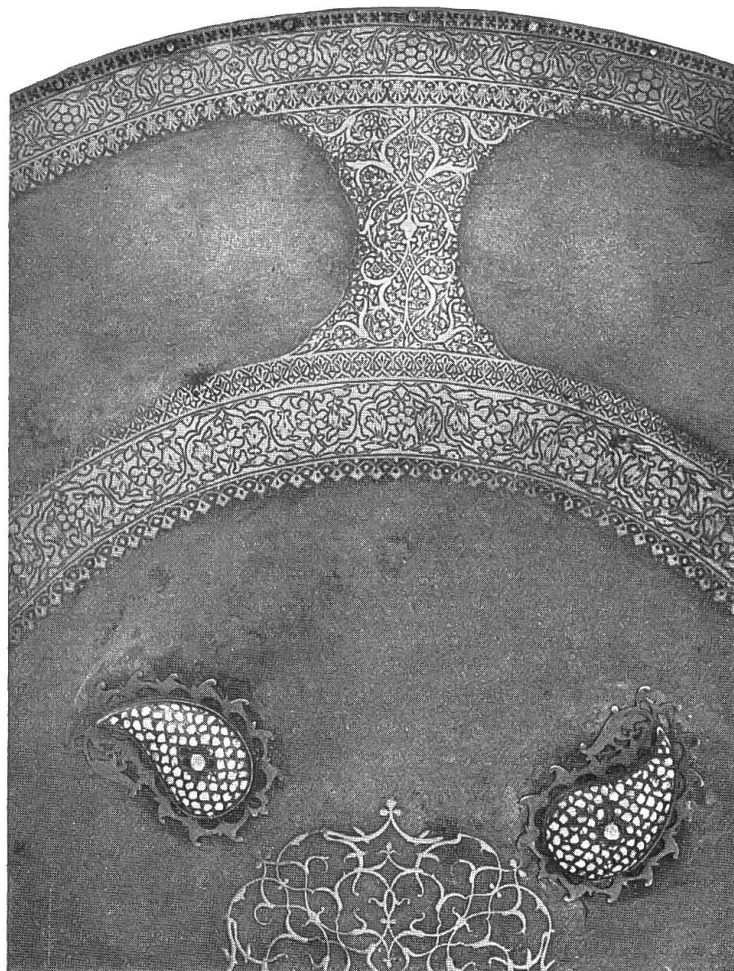


Fig. 31. Details des persischen Schildes Nr. 44.

Durchmesser: 50 cm
Höhe: 5,5 cm
Inventar Nr. 965.

Dicke: 1 mm
Gewicht: 2,59 kg

45. Schild, Sipar (Taf. XVIII und Fig. 32).

Aus Damaststahl, flach gewölbt mit aufgenietetem Randwulst und profilierter Randverstärkung. Vier calottenförmige Schildbuckel mit profilierendem, aufliegendem Rand entsprechen den vier Eisenösen und Ringen der Rückseite, von denen je zwei und zwei durch ein Baumwollband verbunden sind. Das Futter besteht aus rotem Baumwollstoff.

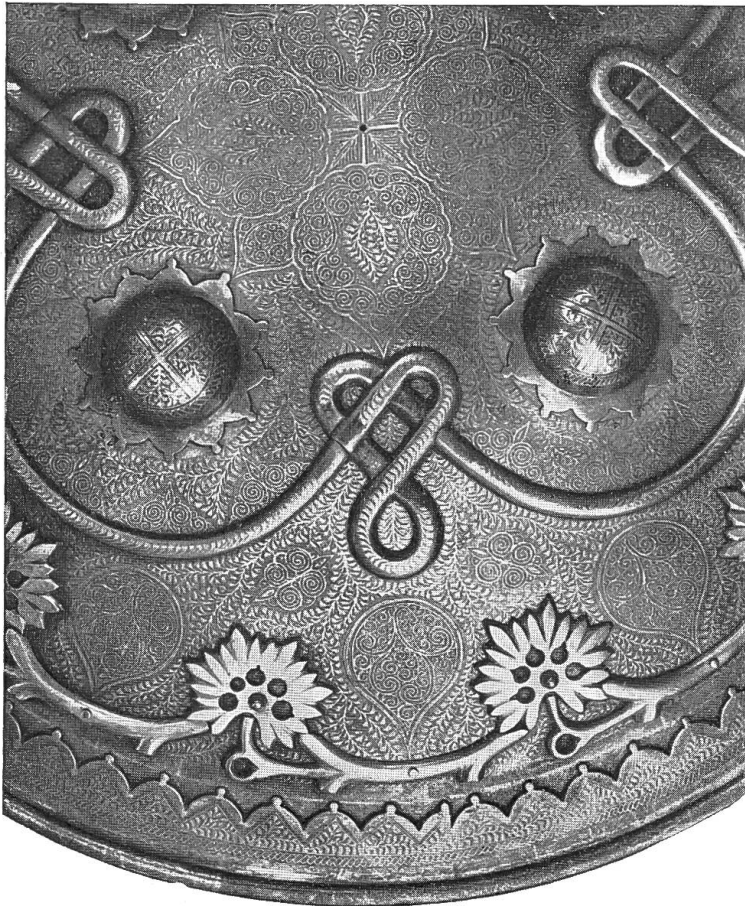


Fig. 32. Details des persischen Schildes Nr. 45.

Die Vorderseite ist ausserordentlich reich verziert. Die ganze Fläche ist mit Rankenwerk aus Silberfäden eingelegt, das in Medaillons geordnet ist, zwischen denen gefiederte Ranken die Zwischenräume ausfüllen. Die Calotten d. Schildbuckel tragen dieselben Ornamente in Niello-Technik. Auf der Fläche um die Schildbuckel herum ist in Vierpassform eine ebenfalls mit einem silbernen Federmotiv eingelegte Schlange aufgenietet, deren Kopf und Schwanz sich kreuzen. Gegen den Rand hin ist ebenfalls mittelst Niete ein erhabenes Blumenband

angebracht, das durchbrochene Zackenblüten zeigt. Es besteht aus einer Art gelblich anlaufendem Weissmetall. Auch der verstärkte Rand ist mit Flechtband und Federranken in Silber eingelegt. Die ganze Tauschierung stellt in ihrer Feinheit eine ganz aussergewöhnliche Arbeit dar, die aber wohl neueren Datums, d. h. immerhin der 1. Hälfte des 19. Jahrh. angehören dürfte. Diese zeitliche Grenze wird nahegelegt durch einen im Besitze des Verfassers befindlichen, genau gleich verzierten Helm, der vor ca. 80 Jahren aus Persien nach Europa gebracht wurde.



Taf. XVIII. Persischer Schild Nr. 45.

Durchmesser: 34,5 cm
 Höhe: 6,1 cm
 Inventar Nr. 966.

Dicke: 0,5 mm
 Gewicht: 1,38 kg

46. Schild, Sipar (Fig. 33).

Aus Messing getriebener, gewölbter Rundschild mit stark aufgebogenem Rand. Die Hammerspuren sind noch deutlich sichtbar. Auf der Fläche vier halbkugelige Schildbuckel mit aufliegendem, gezähntem Rand, sowie ein ebenfalls halbrund getriebener Halbmond aus demselben Material. Den Buckeln entsprechen auf der geschwärzten Rückseite die 4 kräftigen Ösen, deren Ringe und Riemen fehlen.

Durchmesser: 39 cm
 Höhe: 7 cm
 Dicke: 1 mm
 Gewicht: 1,232 kg
 Inventar Nr. 977.

47. Schild, Sipar.

Aus Messing, in Form, Ausführung und Ausrüstung identisch mit Nr. 45.

Durchmesser: 38,2 cm
 Höhe: 7 cm
 Dicke: 2 mm
 Gewicht: 1,332 kg
 Inventar Nr. 978.

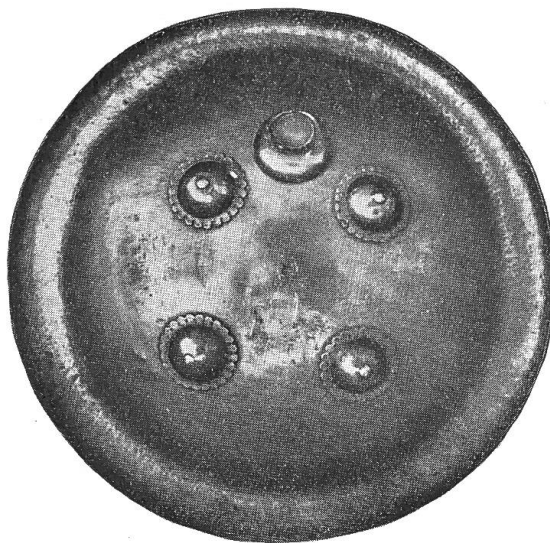


Fig. 33. Persischer Schild Nr. 46.

48. Schild, Sipar (Fig. 34).

Gewölbter Rundschild aus Eisen, nach aussen allmählich konvex und flach werdend und mit einem aufgenieteten Randwulst versehen. Auf der Fläche vier kleine Schildbuckel mit aufliegendem, profiliertem Rand. Auf der Rückseite entsprechend vier kleine eiserne Ösen ohne Ringe und Handhaben. Der Schild ist gefüttert mit einem roten Baumwollstoff, der mittelst eines straminartigen Gewebes auf dem Metall aufgeklebt ist.

Die Vorderseite des Schildes ist überaus reich verziert, die ganze Schildfläche in Eisenschnitt und mit Gold- und Silbertauschierung versehen. Das grosse Mittelfeld ist eingeteilt in neun runde Medaillons, von denen vier in der Mitte durch die mit Gold und Silber eingelegten Schildbuckel besetzt sind. Die Übrigen zeigen figürliche Darstellungen in Eisenschnitt mit Vergoldung einzelner Gewand- und Körperteile. Der verbleibende Raum des grossen Mittelfeldes ist ausgefüllt mit Pflanzendekor, in den Zwickeln mit Brustbildern von Personen und

mit paarweise angebrachten Tieren, wie Steinbock, Gazelle, Antilope und Hase. Die breite Randzone zeigt acht grössere und 8 kreisrunde Kartuschen mit in Silber eingelegten Inschriften auf geschnittenem Rankenwerk. Die Inschriften ergeben aber keinerlei Sinn und sind rein dekorativ aufzufassen.

Das Stück gehört zu dem Helm Nr. 26 (Tafel XIV) und der Armschiene Nr. 39 und stimmt in der Art des Dekors und der Motive



Fig. 34. Persischer Schild Nr. 48.

mit jenen überein. Es gilt daher auch für den Schild das beim Helm Gesagte, nur tritt hier beim Schild durch die schwache Ausführung der für die Handhabung dienenden Ösen erst deutlich hervor, dass es sich nicht um ein Gebrauchsstück, sondern um ein reines Zierstück handelt, das für den Export gearbeitet ist, worauf auch der überwuchernde Dekor hinweist. Doch ist die technische Ausführung eine bemerkenswert gute und ragt weit über das hin-

aus, was man sonst an solchen für Europa und Amerika gefertigten Stücken zu sehen bekommt.

Durchmesser: 45 cm

Höhe: 7,5 cm

Inventar Nr. Ps. 39.

Dicke: 1 mm

Gewicht: 2,038 kg

49. Schild, Sipar.

Aussergewöhnlich grosser, flach gewölbter Rundschild aus durchscheinender Büffelhaut. Der Rand ist schwach aufgebogen. Auf der Fläche stehen sechs halbkugelige Schildbuckel aus Eisen mit aufliegendem, gezacktem Rand und mit den vernieteten Enden der durchgehenden Nägel, von denen die vier Ecknägel mit Ösen und Ringen versehen sind, an denen sich zwei Lederriemen als Handhaben befinden. Ein grosses, mit roher Baumwolle gefülltes Kissen aus braunem Leder wird durch die sechs Nägel gehalten.

Die gelblackierte Vorderseite zeigt eine Verzierung in Goldlack-Malerei: in der Mitte eine grosse Rosette mit Blattornamenten, dann eine Randzone mit radial gestellten Zweigen und ein nach innen gekehrter Fries. Die Schildbuckel sind altvergoldet.

Durchmesser: 58 cm
Höhe: 9 cm
Inventar Nr. 968.

Dicke: 3 mm
Gewicht: 2,82 kg

50. Schild, Sipar (Fig. 35).

Gewölbter Rundschild mit aufgebogenem Rand, aus sehr schön gelb durchscheinendem Rhinocerosleder. In der Mitte eine Rosette konzentrischer Rillen. Der Fläche aufgesetzt sechs eiserne, tulpenförmige Schildbuckel, jeder auf einemscheibenförmigen Kissen von rotem Baumwollstoff aufliegend. Die Buckel tragen die Niete der sechs eisernen Ösen und Ringe der Rückseite, an denen je zu zweien eine Lederschleife zum Durchstecken der Hand befestigt ist. Ein



Fig. 35. Persischer Schild Nr. 50.

weiterer doppelter Lederriemen dient als Tragband. Die vier Ösen halten zugleich das mit gestreiftem, braunem Sammet belegte Kissen.

Der Schild ist mit Lackmalerei in Gold verziert. Die konzentrischen Ringe zeigen Blumenornamente und nach aussen einen Palmettenfries. Die Randzone besitzt entsprechende Muster mit demselben nach innen gerichteten Fries. Zwischen den Schildbuckeln liegen symmetrisch angeordnet vier gezackte Medaillons mit Inschriften in weisser Farbe. Dieselben lauten in deutscher Übersetzung:

Sein Besitzer ist Pascha Bek
Vermächtnis seiner Hoheit Abbas
Fürwahr, wir haben dir einen offenkundigen Sieg verliehen
(= Koran 48,1)
Hilfe von Allah und naher Sieg! (= Koran 61,13)

Die Schildbuckel sind vergoldet, auch die Rückseite besitzt einen Goldrand mit Gittermotiven.

Der Schild ist ein sehr elegantes und gutes Stück, das ebensowohl zur Parade wie als wirkliches Kriegsgerät dienen konnte, und ist wohl bedeutend älter als das aufgemalte Datum 1301 d. H. = 1883 a. D. anzugeben scheint, worauf ja auch die Inschrift hinweist.

Durchmesser: 40,5 cm

Dicke: 5 mm

Höhe: 8,5 cm

Gewicht: 2,33 kg

Inventar Nr. 969.

51. Schild, Sipar.

Kleiner gewölbter Rundschild aus gelblich durchscheinender Rhinoceroshaut, in der Mitte mit konzentrischen Furchen und flachen Wülsten, am Rande aufgebogen.

Der Fläche aufgesetzt sind sechs messingene kegelförmige Schildbuckel mit aufliegendem, gezähntem Rand. Sie sitzen auf runden Scheiben von rotem Baumwollstoff und tragen die Nietköpfe der sechs Ösen der Rückseite, die an starken Eisenringen zu je zweien drei Ledergriffe tragen und zugleich das Kissen aus braunem Sammet festhalten.

Die Schildfläche ist verziert mit Malerei in Goldlack, und zwar auf den innern Ringen, sowie am Rand. Es sind Flecht- und Pflanzenornamente, die zum Teil derart mit denen des Schildes Nr. 49 übereinstimmen, dass man auf denselben Verfertiger schliessen möchte. Auch die Gitterornamente der Rückseite sind dieselben.

Durchmesser: 33,5 cm

Dicke: 4 mm

Höhe: 6 cm

Gewicht 1,395 kg

Inventar Nr. 970.

52. Schild, Sipar.

Grosser, schwarz gefärbter und fast ebener Rundschild aus Büffelleder. Auf ihm erheben sich fünf silberne, stumpfkegelförmige Schildbuckel. Sie sitzen mittelst kurzer, gezählter Fussplatten auf Leder-scheiben und sind mit getriebenen Ornamenten verziert. Auf der Rückseite entsprechen den vier äussern Buckeln die Eisenösen mit Ringen, welche zu zweien je einen ledernen Handgriff tragen. Ein weiterer Lederriemen dient als Tragriemen. Auch die Rückseite ist schwarz gefärbt.

Durchmesser: 48 cm

Dicke: 3 mm

Höhe: 3 cm

Gewicht: 1,805 kg

Inventar Nr. 971.

53. Schild, Sipar.

Flach gewölbter Rundschild aus schwarz gefärbtem und lackiertem Büffelleder mit stark aufgebogenem Rand. Auf besondern Leder-scheiben die ebenfalls flach gewölbten, eisernen Schildbuckel mit

einer breiten, mit Palmetten durchbrochenen Fussplatte. Auf der schwarz lackierten Rückseite die vier den Schildbuckeln entsprechenden Eisenösen und Ringe, welche das gewölbte, mit rotem Sammet überzogene Kissen festhalten. Jegliche Riemen fehlen.

Durchmesser: 49 cm
Höhe: 7 cm
Inventar Nr. 972.

Dicke: 2,5 mm
Gewicht: 1,708 kg

54. Schild, Sipar.

Flach gewölbter Rundschild aus schwarz lackiertem Büffelleder, schmalem, nur wenig aufgebogenem Rand. Oben die flach gewölbten, aus Silber getriebenen Schildbuckel, die mit durchbrochenem und gezacktem Fuss der Fläche aufliegen. Ein ähnlich gearbeiteter Halbmond steht ausserhalb. Er sowohl wie die Schildbuckel zeigen getriebene Pflanzenornamente, die Buckel überdies die Nietköpfe der Eisenösen der Rückseite, die zugleich das schwarzlederne Polster halten und an ihren Ringen die üblichen Riemen tragen. Auch die Rückseite des Schildes ist schwarz gelackt. An verletzten Stellen ist zu konstatieren, dass auf das 4 mm dicke weisse Leder zunächst eine schwarze, krümelige Masse aufgetragen ist, welche die Dicke stellenweise auf 1 cm erhöht.

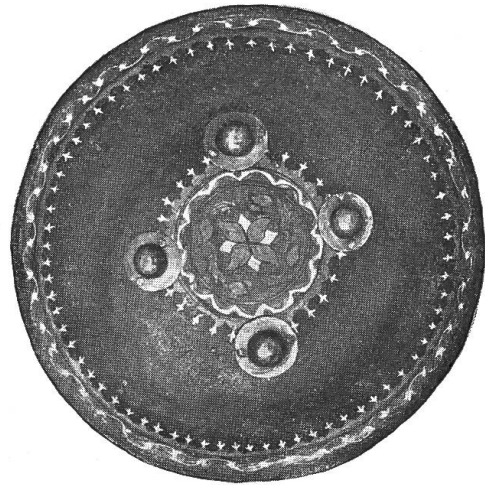


Fig. 36. Persischer Schild Nr. 55.

Durchmesser: 42 cm
Höhe: 6 cm
Inventar Nr. 973.

Dicke: 4—10 mm
Gewicht: 1,46 kg

55. Schild, Sipar (Fig. 36).

Schwach gewölbter Rundschild aus Büffelhart mit flachem bis wenig aufgebogenem Rand. Auf der Fläche vier halbkugelige, aus Messing getriebene Schildbuckel. Ihr breiter, aufliegender Rand ist mit je zwei Nägeln am Schild befestigt. Die Schildbuckel verbergen die Niete der an der Rückseite austretenden Ösen, die wie ihre Ringe ebenfalls aus Messing bestehen und das mit rotem Sammet belegte Kissen festhalten. An den Ringen sind zwei in der Diagonale sich kreuzende und dort vernietete Riemen aus weichem Leder befestigt. Ein ähnlicher, 215 cm langer und an einem Ende mit einem Messingring versehener Riemen dient offenbar zum Tragen oder zur Befestigung am Sattel. Ausserdem läuft 4 cm vom Rande entfernt ein weiterer schmaler Riemen durch

acht paarweise angebrachte Ringe, deren Ösen durch das Schildleder gezogen und auf der Oberseite breitgeschlagen sind.

Der ganze Schild ist schwarz bemalt, die Farbe allerdings vielfach rissig und namentlich am Rande abgesprungen. Die Oberseite zeigt auf diesem Grund eine hübsche Verzierung in Form einer grossen zentralen Rosette mit Pflanzenornamenten und Palmettenrand in gelb, rot und weiss. Am Rand läuft eine weisse und rote Ranke auf gelbem Grund und ein einwärts gerichteter Palmettenfries. Die Schildbuckel sind erst nachträglich aufgesetzt worden und verdecken einiges von der Rosette.

Durchmesser: 38 cm

Dicke: 3,5 mm

Höhe: 7 cm

Gewicht: 0,9 kg

Inventar Nr. 974.

56. Schild, Sipar.

Kleiner, flach gewölbter Rundschild aus durchscheinendem Rhinocerosleder mit aufgebogenem Rand. Darauf vier tulpenförmige Schildbuckel aus heller Bronze, in deren Mitte die eisernen Nietköpfe der Ösen der Rückseite. Die daran befestigten Eisenringe tragen zu je zweien eine doppelt gelegte Lederschleife.

Die schwach nachgedunkelte Oberseite lässt noch einen ursprünglichen Dekor erkennen, der in Goldmalerei eine zentrale Rosette, sowie eine Randzone mit floralen Elementen füllte.

Durchmesser: 32 cm

Dicke: 2,5 mm

Höhe: 5,5 cm

Gewicht:

Inventar Nr. 980.
